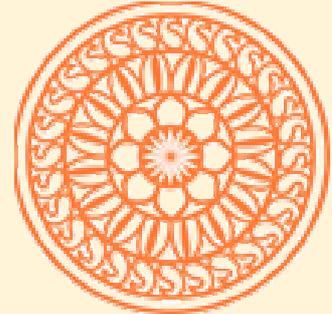


Liebe Leserin, lieber Leser,

die erste Ausgabe unseres Newsletter „Masala“ ist ein weiterer Baustein zu einer möglichst umfassenden Literatur- und Informationsversorgung für Ihr Interessensgebiet Südasiens.

In Kooperation mit der Universitätsbibliothek Heidelberg und mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft baut die Bibliothek des Südasiens-Instituts der Universität Heidelberg seit Anfang 2005 ihr Serviceangebot planvoll aus. Bereits heute zählt sie mit etwa 265.000 Bänden, rd. 600 laufenden Zeitschriften und verschiedenen Sondermaterialien zu den weltweit bedeutendsten Sammlungen zum Indischen Subkontinent.



Masala ist ein Dienst von „Savifa“, der jüngst eröffneten Virtuellen Fachbibliothek Südasiens (<http://www.savifa.de>). Savifa umfasst unter anderem auch ein Rechercheportal für die Parallelabfrage von wichtigen Katalogen und Datenbanken sowie „SavifaGuide“, einen Fachinformationsführer, der intellektuell ausgewählte, hochwertige Internetquellen nachweist.

Kurkuma, Koriander, Pfeffer, Chili, Piment uvm. verleihen in einer ausgewogenen Mischung indischen Currys ihren individuellen Geschmack – von süßlich bis scharf. Die Würzmischung für unseren „Masala“ wird jedes Vierteljahr neu gemixt und schmeckt nach Neuigkeiten aus Bibliothek und Savifa, wichtigen Neuerscheinungen, interessanten Veranstaltungen im Bereich der Südasienswissenschaften und anderen Informationen aus der Fachwelt.

Ich hoffe, dass unser Angebot Ihre Zustimmung findet und Ihrer wissenschaftlichen Arbeit nützt. Für den weiteren Ausbau und die stetige Verbesserung unseres Service benötigen wir Ihre Hilfe. Für fachliche Hinweise und Kritik sind wir stets dankbar.

Mit freundlichen Grüßen aus Heidelberg

Dr. Veit Probst
Direktor der Universitätsbibliothek

Veranstaltungshinweise rund um die Südasiwissenschaften

Konferenzen

- 10.07. – 14.07.** Edinburgh, Schottland: 13th World Sanskrit Conference
- 20.07. – 21.07.** Südasi-Institut, Abt. Geschichte: Interpreting Early Indian History
- 20.07.– 22.07.** IWH, Heidelberg: International Workshop: Between State Ideology and Popular Culture: Urdu Literature and Urdu Media in Contemporary Pakistan.
- 27.08. – 02.09.** Königswinter/Bonn: 11th Seminar of the International Association for Tibetan Studies
- 01.09. – 03.09.** Akademie für Politische Bildung, Tutzing: Sommerakademie Asien: Wissenschaft trifft Unterrichtspraxis

Vorträge

- 14.07.** Institut für Orient- und Asienwissenschaften, Bonn, Prof. Seyad Wiqar Ali Shah, Islamabad:
The escape from Subhash Chandra Bose from British India to Kabul.
- 18.07.** Südasi-Institut, Heidelberg, Prof. Dr. Thomas Oberlies (mit Anne Kessler):
Die ‚Kompositionslehre‘ der Grhya-Rituale.
- 18.07.** Südasi-Institut, Heidelberg, Prof. Dr. Frances W. Pritchett, Columbia University
Tricks and Treats: the Urdu Ghazal in Oral Performance.
- 18.07.** Südasi-Institut, Heidelberg, Prof. Thomas Oberlies, Anne Kessler, Göttingen
Stein um Stein. Das Göttinger Ritualprojekt.
- 19.07.** Indologie, Univ. Würzburg, Priv. Doz. Dr. Elisabeth Schömbucher-Kusterer, Südasi-Institut, Heidelberg:
Wenn Geister und Götter durch Menschen sprechen. Besessenheit und Ethnologie.
- 19.07.** Gesellschaft für Außenpolitik e.V., München, Prof. Dr. Subrata Mitra, Südasi-Institut, Heidelberg:
Die innenpolitische Struktur Indiens und seine Position in Südasi.
- 20.07.** Südasi-Institut, Heidelberg, Felix Padel, Ph.D. und Samarendra Das:
Anthropology of Genocide – Tribal Movements in Central India against Over-Industrialisation.
- 25.07.** Südasi-Institut, Heidelberg, Prof. Dr. Marcus Nüsser:
Transformation und Persistenz: Landnutzungsmuster und Kulturlandschaftsentwicklung in südasiatischen Hochgebirgen.

Ausstellungen

- 25.01.06 – 17.09.06** Museum der Kulturen, Basel
Urban Islam. Zwischen Handy und Koran.
- 24.04.06 – 21.07.06** Institut für Indologie und Zentralasiwissenschaften, Leipzig
Bilder aus Indien / Alltag im Bazar. Ausstellung von Alisa Douer
- 03.04.05 – Nov. 06** Museum für Völkerkunde Hamburg
Schätze des tibetischen Buddhismus. Der innere Reichtum des Museums.

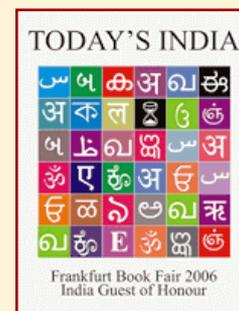
- 28.04.06 – 28.01.07** Museen Dahlem, Museum für Indische Kunst, Berlin
Lustgärten und Gartengräber – Höfische Kunst zur Zeit der Moghul-Herrschaft.
- 28.06.06 – 12.11.06** Völkerkundemuseum der Univ. Zürich
Vishnu. Europäische Reisende begegnen einem indischen Gott.
- 02.07.06 – 16.01.07** Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln
Lebende Gottheiten auf Erden – Indische Volks- und Stammestradi-tionen. Eine Fotoausstellung von Cornelia Mallebrein.

aktuelles

Neuigkeiten aus dem Sondersammelgebiet Südasien

Das Südasien-Institut präsentiert sich auf der Frankfurter Buchmesse 2006

Unter dem Motto „Today's India“ wird sich Indien als diesjähriges Gastland auf der Frankfurter Buchmesse vom 04. - 08. Oktober 2006 präsentieren: mehr als 30 Autoren – darunter so namhafte Schriftsteller wie Amitav Ghosh, Arundhati Roy oder Mahasweta Devi - und zahlreiche Veranstaltungen sollen einen Einblick in die Vitalität des zeitgenössischen kulturellen Geschehens in Indien geben.



Auch das Südasien-Institut wird mit einem Informationsstand auf der Buchmesse vertreten sein und die Anwesenheit zahlreicher Autoren und Verleger, Buchhändler und Bibliothekare, Journalisten und Leser nutzen, um das Institut selbst und vor allem auch die Arbeit am Sondersammelgebiet Südasien einer internationalen Öffentlichkeit vorzustellen.

(Bild links: Prämiertes Plakat erstellt im Rahmen einer Wettbewerbsausschreibung an der FH Wiesbaden, Fachrichtung Kommunikationsdesign, aus Anlass der Frankfurter Buchmesse 2006.)

Vitrinenausstellung in der UB Heidelberg

Das Interesse für das Sondersammelgebiet Südasien soll jedoch nicht nur überregional, sondern auch vor Ort geweckt werden. Daher wurde beschlossen, mit regelmäßigen lokalen Ausstellungen und einem begleitenden Rahmenprogramm der bibliothekarischen Arbeit über Südasien eine greifbare und lebendige Gestalt zu verleihen.

So ist für den Spätsommer 2006 eine weitere Vitrinenausstellung in der UB Heidelberg geplant: „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen - Reiseliteratur über Südasien“.

Aus der Neuerwerbungsliste des Südasiens-Instituts Heidelberg

Weckt einer dieser Titel Ihr Leseinteresse? Dann nutzen Sie neben den Bestellmöglichkeiten vor Ort unseren Fernleihservice oder lassen ihn sich durch den Sondersammelgebiets-Schnelllieferdienst SSG-S des Südasiens-Instituts direkt auf den Schreibtisch liefern.

Unser Buch des Quartals

Nagappan, Ramu:

Speaking Havoc. Social Suffering and South Asian Narratives.

Seattle, Wash. [u.a.]: Univ. of Washington Press, 2005

VIII, 246 S.

SAI-Signatur: nsp 9.32 G 2005/2903

Können wir über traumatische soziale Ereignisse sprechen, ohne uns dabei der Grenzen unserer Perspektivik und der damit verbundenen Verantwortlichkeit für das Erzählte bewusst zu werden?

Können narrative Schilderungen auch nur ansatzweise soziales Leiden in ihrem vollen Ausmaß darstellen? Inwieweit beeinflussen narrative Verarbeitungen von sozialer Gewalt in literarischer und filmischer Form das Verständnis des Gegenstandes bei seinem Publikum, und wie wiederum prägt ein solches Verständnis die Politik sozialen Leidens?

Diese Fragen stellt sich Nagappan in seinem Buch *Speaking Havoc*, wobei er narrative Darstellungen sozialer Gewalt als kulturelle Erzeugnisse versteht, die uns von sozialem Leiden zu befreien scheinen, während sie paradoxerweise gleichzeitig vom Publikum eine Stellungnahme zu den Bedingungen von Leiden verlangen. In diesem Sinne hinterlässt für Nagappan jegliche Schilderung von Verwüstung („Speaking Havoc“) das Publikum in einem Zustand der Erschütterung. Hierbei gebraucht Nagappan den Terminus soziales Leiden und soziale Gewalt im Sinne der ganzen Bandbreite von traumatischen Phänomenen in Südasiens, den Verlust und das Elend, die aus sozialen und politischen Krisen entstehen. Statt aber eine umfassende Theorie von Literatur über gesellschaftliche Krisen zu entwickeln, betrachtet der Autor die literarischen Verarbeitungen von fünf historischen Ereignissen: Die Aufstände in Delhi nach dem Attentat auf Indira Gandhi in 1984, die Jahre des Ausnahmezustandes von 1975-77 unter derselben, die Teilung Indiens in 1949, die Exzesse der politischen und sozialen Eliten in Pakistan unter Zia-ul-Haq und die Ausschreitungen in Bombay im Jahr 1993 im Zuge der religiösen Konflikte um die Babri Moschee in Ayodhya. Das ethische Dilemma, welches sich nach Nagappan bei allen fünf Betrachtungsweisen dieser Ereignisse zeigt, besteht in der Frage, ob es überhaupt möglich sei, die Geschichten derer in ihrer Vollständigkeit zu erzählen, die im Zuge dieser kommunalen Ausschreitungen starben oder aber diese überlebten. Für Nagappan stellt sich die Frage, wie literarische Verarbeitungen solcher krisenhaften Ereignisse auf das Publikum wirken und wie es sich entsprechend mit ihrer Verantwortlichkeit verhält?

Im Unterschied zu der modernistischen narrativen Strategie der fragmentarischen Rückschau, wie sie in *The Shadow Lines* (1988) von Amitav Ghosh eingesetzt wird, greift Rohinton Mistry in seinem Roman *A Fine Balance* (1995) auf die eher stabile Erzählform des Realismus zurück, welche von einer selbstverständlichen Möglichkeit sozialen Wissens ausgeht. Trotz der unterschiedlichen Erzählstrategien, bieten beide Romane nach Nagappan eine säkulare und humanistische Antwort auf Grausamkeit und kommunalen Verlust, wobei der Leser aufgefordert wird, der offiziellen Schilderungen von sozialer Gewalt mit Skepsis gegenüberzutreten. Während beide Texte auf ihre je spezifische Weise eine pädagogische Absicht verfolgen, indem sie dem Leser nahe legen möchten, wie soziale Ungerechtigkeit zu verstehen sei, äußert sich in beiden Texten Bedenklichkeit über das Vermögen der Erzählbarkeit von sozialem Leiden einerseits und über die Gefahren bei der Vermittlung von Deutungen traumatischer Ereignisse andererseits. Daher zeigt Nagappan in der Diskussion von Theoretikern wie Veena Das und Gyanendra Pandey, dass narrative Texte dieser Art nur schwerlich als Rekonstruktionsversuche südasiatischer ‚Realität‘ deutbar sind.

Die skandalösen Kurzgeschichten Saadat Hasan Manto wurden und werden von Literaturkritikern oftmals im Kontext der ‚Nützlichkeit‘ von Literatur als Medium der bedeutungsvollen

und wahren, da unparteiischen und realistischen Darstellung von sozialem Leiden diskutiert und kritisiert. Nagappan argumentiert, dass Mimesis als Abbildung sozialer Realität ein Mittel zur Argumentation durch Fiktion und zu moralischer Kritik wird. In diesem Sinne beinhalten auch Mantos Kurzgeschichten durch ihre oftmals als zu ‚radikal‘ getadelte Darstellungsweise von Gewalt und Leiden durch einen vermeintlich emotional distanzierten und polemischen Erzähler eine ethische Argumentationsweise, die den Leser durch eben diese offene Radikalität dazu auffordert, sich gezielt mit der Thematik auseinander zu setzen.

Während bei Ghosh und Mistry jegliche Art von aus sozialem Leiden entstehende Gewalt narrativ nicht vermittelbar scheint und während bei Manto Gewalt und Leiden in ihrem gesamten grausigen Ausmaßen sprachlich gefasst und zur Schau gestellt werden, antwortet Salman Rushdie in seinem postmodernen Roman *Shame* (1983) auf die Phänomene Gewalt und Repression mit einer satirischen Darstellung von politischen Eliten. Der schwarze Humor des Romans, die Überproduktion an Gewalt und die übertriebene Darstellung von weiblichem Widerstand legen nach Nagappan nahe, dass narrative Texte mit historischem Inhalt nicht ‚zu ernst‘ genommen und mit einem gesunden Maß an Skepsis genossen werden sollten. In diesem Sinne heißt der Essayist Rushdie den Vorwurf zum Rowdytum gern willkommen und legt dar, dass es zur Natur der Argumentation durch fiktives Erzählen gehöre, das Publikum zu entrüsten. In der kritischen Auseinandersetzung mit dem Roman *Shame* führt Nagappan den medizinischen Begriff der Dekompensation ein. Als literarisches Phänomen versteht er unter Dekompensation das Versagen der Sprache einer sozialen Katastrophe Bedeutung beizumessen. In diesem Sinne wird der Erzähler im Roman selbst von den Gewaltstrukturen gefangen genommen, die er herauszufordern versuchte. So ist nach Nagappan auch das Ende des Romans zu verstehen. Da der Erzähler kein angemessenes Ende für seine gewaltbeladene Erzählung finden kann, bleibt ihm nichts anderes übrig als die Geschichte mit einer fantastischen Explosion, einer Apokalypse abzuschließen.

Letztlich zeigt Nagappan bei der Untersuchung der spektakulären Bollywood-Filme *Roja* (1992) und *Bombay* (1995) von Maniratnam, die jüngste religiöse Konflikte zwischen Muslimen und Hindus thematisieren, dass trotz ihrer idealistischen Ausgänge, des kurzzeitigen Glücks der Versöhnung beider religiöser Gruppen, beide Filme eine lose Aneinanderreihung von Dialogen und Fantasien darstellen, die in eine mehr oder weniger befriedigende realistische narrative Logik zusammengefasst werden. Beide repräsentieren eine durchaus gebrochene Vorstellung von dem Begriff der indischen Nation. Statt diese Filme der Kategorie des Dokumentarfilms zuzuordnen oder sie als eskapistisch zu bezeichnen, zieht Nagappan es vor, in ihnen eine Einbettung sozialer Gewalt in affektive melodramatische Szenarien zu sehen, die nach dem kurzweiligen Filmerlebnis der Auflösung sozialer Konflikte das Publikum dazu auffordern, sich eigenständig mit dem Melodram der Nation zu beschäftigen.

Anhand der Analyse dieser ausgewählten narrativen Werke problematisiert Nagappan verschiedene Arten der Verarbeitung von politischer Gewalt, die die letzten 50 Jahre der südasiatischen Geschichte auszeichnet. Er betont, dass auf dem Feld der öffentlichen Debatte, auf das sich narrative Texte notwendigerweise begeben, wenn sie sich mit sozialem Leiden und Gewalt beschäftigen, kein Raum für neutrale Stellungnahme bleibt und dass die Gemeinsamkeit dieser Werke in der Einforderung einer bewussten Auseinandersetzung des Publikums mit der Frage der Repräsentierbarkeit von sozialem Leiden besteht. Durch seine interdisziplinäre Rahmumgebung und seine historische Perspektive deutet Nagappan auf die Bedeutsamkeit von Literatur und literarischen Studien für fundamentale soziologische, ethnologische und politische Themen hin. Daher vermag sein Buch *Speaking Havok* für all diejenigen eine bedeutsame Studie werden, die sich mit einer Konzeptionalisierung von Trauma und sozialem Leiden befassen wollen.

Ramu Nagappan ist Dozent und Koordinator für Interdisziplinäre Studien in Medizin und Geisteswissenschaft an der School of Medicine, University of California, in San Francisco.

Anuradha Bhalla, Südasien-Institut, Heidelberg

Druckfrisch

Schömbucher, Elisabeth:

Wo Götter durch Menschen sprechen:

Besessenheit in Indien /

Berlin: Reimer, 2006.

461, [15] S. : Ill., Kt.

SAI-Signatur: 219 eth 2006/2220



Die Ethnologin Elisabeth Schömbucher-Kusterer, Privat-Dozentin am Südasien-Institut in Heidelberg, legt mit ihrer jüngsten Publikation die Ergebnisse ihrer langjährigen Feldforschungen zu medialer Besessenheit bei den Vadabalija, einer südindischen Fischerkaste, vor.

Die Autorin trägt der Sensibilisierung, die sich durch die umfassende Infragestellung der Angemessenheit ethnologischer Fragestellungen und ethnographischer Repräsentation in den letzten zwei Jahrzehnten herausgebildet hat, in ihrer Betrachtung von Besessenheit konsequent Rechnung: Grundlage der Arbeit bildet ein erweiterter Performanzbegriff, der Sprache, Sprechen und Hören in Besessenheitsriten – jenseits westlich-theatralischer Begriffsbestimmungen – als individuell inszenierte kulturelle und soziale Praxen begreift. Dabei werden bestehende ethnologische Erklärungsansätze, die v.a. auf medizinische und soziologische Paradigmen abzielen, ebenso in Frage gestellt wie die Möglichkeit einer deckungsgleichen interkulturellen Übersetzung von kulturell divergierenden Konzepten wie Wirklichkeit oder Besessenheit.

Anhand von zwanzig Fallgeschichten stellt Elisabeth Schömbucher-Kusterer dar, wie die Vadabalija in verschiedenen Besessenheitsséancen mit sprachlichen Mitteln individuelle Lebenszusammenhänge schaffen und wodurch die göttlichen Worte, die durch das Medium tradiert werden, im Austinschen Sinne illokutionäre Kraft gewinnen und dadurch realitätsstiftende Wirksamkeit erreichen.

Mann, Michael:

Geschichte Indiens.

Vom 18. bis zum 21. Jahrhundert.

Paderborn: Schöningh, 2005

431 S.

SAI-Signatur: 200 his 2005/3625



Michael Manns Buch zur indischen Geschichte ist weitaus mehr als eine chronologische Darstellung historischer Ereignisse in Südasien und trägt, indem es neben der klassischen Politikgeschichte auch die Wirtschafts-, Sozial- und Wissenschaftsgeschichte berücksichtigt, neueren Entwicklungen Rechnung,

die Geschichtswissenschaft als historische Sozialwissenschaft verstehen. So umfasst Manns *Geschichte Indiens* neben einem umfangreichen Kapitel zur Reichs- und Staatenbildung in Südasien auch Kapitel zur Industrialisierung und Urbanisierung, zur (Arbeits-)Migration und der Herausbildung einer Diaspora sowie Ausführungen zur Land- und Forstwirtschaft in Südasien. Besonders interessant sind die Darstellungen zum Wandel der Geschichtsschreibung über Südasien. Der Autor zeigt, wie sich die Interpretationen über die historische Entwicklung Indiens und des indischen Subkontinents durch die Berücksichtigung neuer Quellen und die Ausweitung der Untersuchungen auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte gewandelt hat. Somit wird die *Geschichte Indiens* nicht vollständig neu geschrieben, aber um ebenfalls wichtige Aspekte ergänzt.

Neuigkeiten aus Savifa

Seit Ende Mai 2006 trägt die Arbeit am SSG Südasiens auch Früchte im Internet: Savifa, die virtuelle Fachbibliothek Südasiens ist nun unter <http://www.savifa.de> online zugänglich. Mit der Einrichtung des virtuellen Fachinformationsportals begegnet das Südasiens-Institut Heidelberg den veränderten Strukturen wissenschaftlichen Arbeitens im Zeitalter der IT. Savifa bietet neue Recherche-, Informations- und Publikationsmöglichkeiten und soll als zentrale Plattform für die fachwissenschaftliche Lehre und Forschung zu Südasiens etabliert werden. Klicken Sie doch mal rein!



Ins Netz gegangen – Taufisches aus dem Fundus des [SavifaGuide](#)

- **A desertful of roses.** The Urdu ghazels of Mirza Asadullah Khan Ghalib Frances W. Prichett (Columbia University) präsentiert auf diesen Seiten die Lyrik des indischen Dichters Mirza Asadallah Khan Ghalib (1797 – 1869). Vorgestellt werden hier die Ghazals dieses Dichters, die alle in Urdu verfasst sind. Die Ghazal-Poetik wurde zuerst in der persischen Dichtkunst angewandt und später in andere orientalische Sprachen übernommen. Es handelt sich dabei um ein komplexes Sinn- und Formensystem. Inhalte der Ghazal-Dichtung sind Erotik, Verehrung an die Geliebte, aber auch göttliche Ehrbezeugungen. Ghalib gilt als einer der wichtigsten Vertreter der indischen Ghazal-Poetik. *Sprache der Ressource:* Englisch, Urdu
- **A Garden of Kashmir**
Frances W. Prichett präsentiert auf diesen Seiten unter dem Titel "A garden of Kashmir" die Ghazals des Urdu-Dichters Muhammad Taqi Mir (1722 – 1810), der zu den bedeutendsten Ghazal-Dichtern des indischen Subkontinents gehört. Neben dem Zugriff auf verschiedene Dichtungen Mirs werden auch weiterführende Literaturangaben gegeben. Abgerundet wird die Seite mit biographischen Informationen zum Dichter sowie mit Erklärungen zu wichtigen Begriffen., *Sprache der Ressource:* Englisch, Urdu
- **American Oriental Society**
Die American Oriental Society (AOS) wurde bereits 1842 gegründet. Zentrales Anliegen dieser wissenschaftlichen Vereinigung ist die Beschäftigung mit asiatischen Sprachen und Literatur aus asiatischen Ländern in historischer Perspektive. Hinzu gekommen sind mittlerweile neben literatur- und sprachwissenschaftlichen Themen auch philosophische, ideengeschichtliche und historische Aspekte. Die AOS gibt regelmäßig das Journal of the American Oriental Society heraus. Für diese Zeitschrift sind die Inhaltsverzeichnisse frei zugänglich., *Sprache der Ressource:* Englisch
- **Devi.** The great goddess
Die Arthur M. Sackler Gallery und die Freer Gallery of Art, die beide zur Smithsonian Institution gehören, haben 1999 eine Ausstellung über Devi (oder auch Mahadevi) ausgerichtet. Viele wichtige Aspekte dieser Ausstellung werden nun seit 1999 auch als Online-Ausstellung präsentiert. Neben Informationen zu dieser indischen Göttin und ihrer Entstehungs- und Wirkungsgeschichte selbst, werden auch ausgewählte historische Gemälde gezeigt., *Sprache der Ressource:* Englisch

- **Historical Documents from Rajasthan**

Mathias Metzger hat auf diesen Seiten ausgewählte Materialien aus den Rajasthan State Archives zusammengestellt. Die Briefe der Vakils (Botschafter) der ehemaligen Maharajas von Jaipur am Mogulhof stellen eine einzigartige Quelle für die historische Forschung dar. Daneben sind sie auch unter sprachlichen Gesichtspunkten von Interesse. Die auf diesen Seiten zugänglichen Dokumente stammen aus dem Zeitraum von etwa 1690 bis 1720. Neben dem Zugang zu den einzelnen Dokumenten steht auch ein Glossar zur Verfügung., *Sprache der Ressource:* Rajasthani, Deutsch, Englisch

- **Kala Darshana**

Die Website von Amit Guha informiert über 15 ausgewählte Monumente indischer Baukunst aus verschiedenen Epochen (7. bis 20. Jahrhundert) und Gegenden. Zu jedem Bauwerk finden sich neben erklärenden Texten auch eine Reihe von Bildern, die verschiedene Ansichten und Ausschnitte des jeweiligen Objekts zeigen., *Sprache der Ressource:* Englisch

- **Kerala Kalamandalam**

Kerala Kalamandalam ist ein Zentrum der indischen Tanzkunst, das 1930 gegründet wurde. Es hat seinen Schwerpunkt auf Tanztraditionen des indischen Bundesstaates Kerala. Dabei hat sich dieses Center auf die Vermittlung vier verschiedener Tänze (Kathakali, Koodiyattam, Thullal, Mohiniyattam) spezialisiert. Die Website informiert über die Aktivitäten von Kerala Kalamandalam und die Geschichte der vier Tänze. Zusätzlich stehen Videoclips zu verschiedenen Tanzaufführungen zur Verfügung., *Sprache der Ressource:* Englisch

- **Maldives Ethnography**

Diese Website beschäftigt sich mit der Kultur und Tradition auf den Malediven. Näher beleuchtet werden die Bereiche traditionelles Handwerk, Folklore, einheimische Kleidung und Entwicklung von Sprache und Schrift. Die Inhalte basieren auf dem Werk "The Maldivian Islanders - A study of the popular culture of an ancient ocean kingdom" von Xavier Romero-Fraile., *Sprache der Ressource:* Englisch

- **Monuments of India**

Die Webseite "Monuments of India" bieten den Zugriff auf eine Vielzahl kunsthistorischer und architektonischer Monumente aus ganz Indien zu allen Epochen von der Frühgeschichte bis zur Neuzeit. Inhaltlich ist Michael D. Gunther für diese Seiten verantwortlich. Zu den einzelnen Felsmalereien, Sakralbauten oder sonstigen Bauwerken finden sich neben hochwertigen Bildern auch erklärende Texte., *Sprache der Ressource:* Englisch

- **Proto Indo European Language.** Demonstration and Exploration Website

Diese Website präsentiert Forschungsergebnisse des College of Liberal and Fine Arts an der University of Texas, die nach Anhaltspunkten für eine gemeinsame indo-europäischen Ursprache suchen. Dabei werden verschiedene westlich-europäischen Sprachen mit osteuropäischen (Russisch) und indischen Sprachen (Sanskrit) verglichen., *Sprache der Ressource:* Englisch

- **Stories of Krishna.** The adventures of a Hindu god

Das Seattle Art Museum, unterstützt durch das Philadelphia Museum of Art, präsentiert hier eine Ausstellung über den hinduistischen Gott Krishna. Dabei werden die verschiedenen Geschichten zu Krishna anhand von Gemälden aus dem 15. bis 19. Jahrhundert nacherzählt. Somit ist die Ausstellung auch ein Zeugnis der reichhaltigen hinduistischen Malerei an indischen Fürstenhöfen der frühen Neuzeit und während der Kolonialzeit. Für das Abspielen der Ausstellung wird ein Macromedia Flashplayer benötigt., *Sprache der Ressource:* Englisch

- **Timeline of Art History.** South Asia

Die Time Line of Art History ist eine chronologische, geografische und thematische Einführung in die Kunstgeschichte durch das Metropolitan Museum of Art. Abgehandelt werden alle Epochen und Regionen der Erde, darunter auch Südasien. Angereichert wird diese virtuelle Zeitreise durch Exponate des Museums, die vergrößert dargestellt und erklärt werden., *Sprache der Ressource:* Englisch

ମାସଲା

Mit Masala dem Savifa-Newsletter möchten wir Sie regelmäßig über interessante Veranstaltungen aus dem Spektrum der Südasienswissenschaften im Allgemeinen und über wissenschaftliche Neuerungen aus dem SSG Südasiens und dem Online-Portal Savifa im Besonderen informieren.

Wir verbinden mit Savifa den Anspruch, langfristig ein aktuelles und interaktives Fachportal bereitzustellen, das immer am Puls des Standes der Südasienswissenschaften bleibt. Wir möchten Sie daher herzlich dazu auffordern, unser Netzwerk durch informative Beiträge – insbesondere für den Newsletter – wie Buchbesprechungen, Veranstaltungsankündigungen etc. mitzugestalten.

Natürlich freuen wir uns auch über positive wie sachdienliche Kritik.

Sie können den Bezug dieses Newsletters jederzeit unter der URL <http://www.savifa.uni-hd.de/newsletter.html> an- oder abbestellen.

ହତ୍ୟକାହତ

**Savifa – die Virtuelle Fachbibliothek Südasiens
Südasiens-Institut / Bibliothek
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**

Im Neuenheimer Feld 330
D-69120 Heidelberg

Ansprechpartner:

Nicole Merkel – Projektkoordination

Telefon: 06221/54 8927

Telefax: 06221/54 8928

E-Mail: merkel@sai.uni-heidelberg.de

Robby Geyer – Wiss. Mitarbeiter

Telefon: 06221/54 8936

E-Mail: geyer@sai.uni-heidelberg.de

Dominique Stöhr – Wiss. Mitarbeiterin

Telefon: 06221/54 8936

E-Mail: stoehr@sai.uni-heidelberg.de

ମାସଲା Newsletter Virtuelle Fachbibliothek Südasiens

ISSN 2190-328X